



www.pastoralassistentin.at

Michaela Spies (Vorstandsvorsitzende)

Pflegewohnhaus Simmering
Dittmannngasse 5, 1110 Wien
Tel.: 0676 317 84 82

Michaela.Spies@katholischekirche.at

Mag. Richard Kipkemoi Langat, BA BEd (stv. Vorstandsvorsitzender)

richard-kipkemoi.langat@katholischekirche.at

bgpass@katholischekirche.at

Weitere Vorstandsmitglieder:

Sonja Hörweg

Sonja.Hoerweg@katholischekirche.at

Mag. Theresa Lechner

theresa.lechner@katholischekirche.at

Gerald Miedler

g.miedler@edw.or.at

Rundbrief Advent 2022

1. **Einleitung**
2. **Rückblick**
 - a. Herbsttagung
 - b. Sendungsfeier
 - c. Nomen est Omen
 - d. Diakon meets PAss.
 - e. Einkehrtag
3. **Vorschau und Termine zum Vormerken**
 - a. Jännertagung
4. **Informationen**
 - a. Neuer WAKJL-Vorstand
 - b. Unterschied zwischen BG und BR
 - c. Aus dem Betriebsrat – die Teuerung betrifft uns alle!
 - d. Fortbildungen
 - e. Masterclasses
5. **Spirituelles**

1. Einleitung

Adventzeit – Warten – Vorbereitung – Ankunft – Änderung

Wer kann nicht warten? – Warten kostet doch Zeit und Nerven, oder?

Alles hat seine Zeit, aber es gibt eine bestimmte Zeit: die Zeit des Anfangs und die Endzeit, aber auch die Endlosigkeit – die Zeit der Ewigkeit.

Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorbereitung, der Ankunft und der Änderung.

Warten ist öfter mit Geduld, Freude, Belohnung, Sehnsucht, Liebe, Geborgenheit, Versöhnung, Ruhe, Frieden verbunden, sowohl als auch mit Spannungen, Konflikte, Unruhe, Ärger und Aggressionen gestiftet ist. Aber das Warten hat auch ein Ende. Man sagt, endlich ist die Zeit schon da oder es ist vorbei. Man ist sehr froh, wenn die gewartete Zeit mit dem Erfolg kommt. Daher sagt einer, es lohnt sich zu warten!

Der Mensch ist in der heutigen Zeit sehr getrieben, alles soll schnell, schnell geschehen sein. Das heißt, einen Termin nach dem anderen soll er wahrnehmen. Aber manche fühlen sich, es wäre besser gewesen, wenn das Tempo noch ein bisschen verlangsamt ist, damit jede*r mitlaufen kann. Die Heilung braucht manchmal viele Zeit und Geduld ist gefragt. Wir kennen den Satz: „Bitte Warten!“

Adventzeit ist die Zeit der Stille und Besinnung. Sie ist die Zeit für etwas ganz Tieferes. Der Herr wird kommen. „Maranatha!“ – kommt Herr Jesus. Jede*r soll sich für die Ankunft Jesu vorbereiten.

Diese Vorbereitung verlangt eine Änderung in unserer menschlichen Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen. Das braucht Metanoia (μετάνοια) – die innere Umkehr. Das Kairós (καιρός) ist da – die gute Gelegenheit ist da. Je länger die Zeit des Wartens ist, desto größer wird der Preis sein. Warte ich noch auf etwas? Kann ich die Notbremse manchmal anziehen, um dem Wort Gottes und meinen Mitmenschen Zeit zu schenken?

Weihnachten wird kommen und Christus ist da, wenn ich das machen kann.

Richard Langat

2. Rückblick

a. Herbsttagung: 28. und 29. September 2022 in Oberleis

Als wir im Frühling die Schwerpunkte Betteln und Armut für die Herbsttagung fixierten, konnte noch niemand ahnen, dass dieses Thema so aktuell werden würde. Wir sind seit mehreren Monaten mit Teuerungen konfrontiert, die nicht nur die Armen treffen, sondern auch den Mittelstand. Wie können wir sowohl als Betroffene als auch als Schlüsselpersonen in den Pfarren angemessen diesem Phänomen gegenüber treten? Kerstin Schultes (Leitung Regionalbetreuung Pfarrcaritas) und Frank Sauer (Pfarrcaritas Vikariat Nord und Öffentlichkeitsarbeit) gaben umfangreiche Informationen und ließen sich auch auf unsere Einwände ein. Wie kann man Armut in Österreich verstehen? Welche Auswirkungen hat es für eine Familie, wenn das Geld knapp wird und Abstriche gemacht werden müssen? Ab wann gilt jemand als armutsgefährdet? Es war ein Tag mit vielen Zahlen und Fakten, die insgesamt sehr spannend und aufschlussreich waren. Neben den äußeren Veränderungen durch geringere Mittel kratzt Mittellosigkeit auch an der Würde des Menschen. Scham und das Gefühl, nicht dazu zu gehören tauchen im Schatten von Bedürftigkeit auf. Die Armut hat viele Auswirkungen: Sichtbare und unsichtbare. Sehr professionell geht die Caritas mit dem Thema Betteln um. Menschen betteln nicht, damit sie reich werden. Es ist ein letzter Ausweg aus einer sehr angespannten Situation. Bettelverbote sind daher keine Lösung. Wir erhielten Einblicke in Hintergründe und tauschten unserer Erfahrungen darüber aus. Ich fand es spannend, einen Perspektivenwechsel zu vollziehen und zu erfahren, was Menschen tatsächlich in die Bettelei treibt.

Doch hinter dem Begriff der Armut verbirgt sich neben der materiellen Not noch ein weiteres Phänomen. Der Armut als zu bekämpfendes Übel steht eine Armut als selbstgewählter Lebensstil gegenüber. Beide Perspektiven beschreiben unterschiedliche Zugänge. Es wäre verkehrt, sie gegeneinander auszuspielen. In der Frage nach der Gerechtigkeit sind wir aufgerufen, Menschen zu geben, was ihnen zusteht. Caritas ist ein Grundauftrag der Kirche. Papst Franziskus bringt es (bei seiner ersten Pressekonferenz 2013) auf den Punkt: „Ach, wie sehr möchte ich eine arme Kirche und eine Kirche für die Armen.“ Am Nachmittag stiegen

wir ein in einen intensiven Erfahrungsaustausch über die wahrgenommenen Nöte, unserer vorhandenen Ressourcen und Ideen. Die Frage lautete: Wie können wir mit unserem Tun auf die Nöte der Menschen gut reagieren? Sehr kreative Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Von Tauschbörsen, Verteilerkühlschränke und Essensausgaben über Hausbesuche bis hin zu Gemüseanbau im Pfarrgarten. Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, verschiedene Ideen zu sammeln. Nicht jede*r kann alles anbieten, aber zumindest jenes Angebot ermöglichen, wozu sie/er sich persönlich berufen weiß. Und so manches Best Practice Beispiel regte zur Nachahmung an.

Am Donnerstag (Vormittag) bei der Vollversammlung der Berufsgemeinschaft gab es neben aktuellen Terminen folgende Themen:

- Mehr Pensionierungen von KollegInnen als Neuzugänge, wir schrumpfen zahlenmäßig
- Rückmeldungen zu „Come together“
- Rundbrief: Passt oder was soll verbessert werden?
- Wie wollen wir das Jubiläum 50 Jahre PAss feiern? (eigentlich 2023, aber wahrscheinlich für 2025 realistisch): ein Team wird sich damit beschäftigen.

Die Herbsttagung hat uns wieder bewusstmacht, wie wichtig eine gute Vernetzung ist, um einen fruchtbaren Austausch unter den Kolleg*innen zu ermöglichen. Danke für das gute Miteinander und die gemeinsame Zeit. Wir alle wurden reich beschenkt an diesem Tag!

Theresa Lechner

b. Sendungsfeier

Am 4. Oktober wurden Anna Brandt, Paulus Fina, Hannah Flachberger, Sr. Pauline Jacobi, Alexandra Kommer, Lucia Lukacsova, Annemarie Schachinger und Cornelia Schweiger von Kardinal Schönborn in den pastoralen Dienst gesendet. Leider wurden wir Kolleg*innen wieder nicht begrüßt, und kamen auch sonst im Gottesdienst nicht vor. Es wäre wünschenswert, wenn wir als Kollegium auch personell stark vertreten wären, und den Gottesdienst mitfeiern würden, damit auch sichtbar wird, dass wir als Kolleg*innen Interesse an unseren neuen Kolleg*innen haben. Vielleicht könnt ihr euch diesen Termin fix im Kalender eintragen! Sobald wir wissen, wann die Sendungsfeier 2023 stattfindet, informieren wir euch darüber! Zeigen wir Communio!

Sonja Hörweg

c. Nomen est Omen

Nomen est omen war ein Treffen von PAss, Ausbildnern, Verantwortlichen, Bischöfen, ... Es geht um die Weiterentwicklung des Berufes/Berufsbildes. Vieles hat sich seit den ersten Anstellungen verändert. Mit einem Team rund um Dr. Christian Bauer, Innsbruck war 2 Tage Zeit um aufeinander zu hören, abzuwägen und in die Zukunft zu denken. Aus unterschiedlichen theologischen Disziplinen wurde unter die Lupe genommen was genau der Dienst/der Beruf Pastoralassistent*in ist und welche Entwicklungsmöglichkeiten zu entdecken sind. Es wird Folgetreffen auf Österreichebene geben um das Profil zu schärfen, möglicherweise auch für intern und nach Außen einheitliche Begriffe zu erarbeiten.

Gerald Miedler

d. Diakon meets PAss.

Es war leider sehr schade, dass wir das Treffen mangels Beteiligung absagen mussten. Dennoch hoffen wir, dass es im nächsten Jahr ein neues Treffen geben wird, da in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Diakonen eine größere Rolle in den Pastoralräumen spielen wird.

Michaela Spies

e. Einkehrtag

Bei unserem Einkehrtag haben wir uns mit der Herbergsuche beschäftigt. Wo finde ich Herberge? Was brauche ich dazu, aber auch wem bin ich bereit Herberge zu geben. Ich danke Ulrike Exler für die gute Begleitung, aber auch die Möglichkeit mit den Kolleg*innen, besonders denen der „Jungen Kirche“, die die meisten Teilnehmer*innen stellte, auszutauschen.

Michaela Spies

3. Vorschau und Termine zum Vormerken



a. Jännertagung

Wann: 24. Jänner 2023; 9.00 – 18.00 Uhr

Thema:

- Unterscheidung der Geister (Details folgen Anfang Januar) (bis 16.00 Uhr)
- Jubiläum der PAss (16-18.00 Uhr)

Ort: Pfarrsaal der Pfarrgemeinde St. Anton (Wirerstraße 1, 1100 Wien)

Wir freuen uns, wenn ihr Euch für Beides Zeit nehmen könnt, damit wir bei den Planungen für das Jubiläum nicht alleine sind.

Bitte um Rückmeldung:

<https://xoyondo.com/dp/3QEuZEXze8PCNon>

Michaela Spies

4. Informationen

a. Neuer WAKJL-Vorstand

Bei der Vollversammlung der WAKJL am **13.10.2022** wurde für die nächsten 2 Jahre der neue Vorstand gewählt.

Florian Bischel, JuKi-PAss im Vikariat Nord, zum Vorsitzenden der Arbeits- und Berufsgemeinschaft

Michaela Herret, JuKi-PAss im Vikariat Stadt, zur stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeits- und Berufsgemeinschaft

Martin Krizek, JuKi-PAss im Vikariat Stadt, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeits- und Berufsgemeinschaft

Gerald Miedler

b. Unterschied zwischen Berufsgemeinschaft (BG) und Betriebsrat (BR)

Bei der Vollversammlung der Berufsgemeinschaft wollten wir euch noch gerne den Unterschied von Berufsgemeinschaft und Betriebsrat aufzeigen, doch die Zeit dazu fehlte. Hier nun die wichtigsten Fakten: Die Berufsgemeinschaft (BG) ist – laut Statut – zuständig für:

Erfahrungsaustausch, spirituelle und fachliche Vertiefung, Wahrung der gemeinsamen berufsspezifischen Interessen sowie deren Vertretung dieser nach Außen, Anstellung – und Einsatzplanung, Vernetzung mit anderen ähnlichen Berufsgruppen innerhalb und außerhalb der Erzdiözese Wien, Berufsbild - theologische Fundierung jeweils neu zu bedenken und in Kooperation mit diözesanen Stellen weiterzuentwickeln und auf ein entsprechendes Bewusstsein hinzuarbeiten

Der Betriebsrat (BR) ist Ansprechpartner für alle arbeits- und sozialrechtlichen Fragen. Auf der neuen Homepage (<https://www.erzdioezese-wien.at/unit/zentralbetriebsrat/home>) findet ihr dazu ausführliche Information. Auch persönlich sind die Betriebsrät*innen Markus Jüttner, Christian Kneisz, Sonja Hörweg, Petra Reiter, Florian Bischel und Doris Rupp direkt anzusprechen!

Sonja Hörweg

c. Aus dem Betriebsrat – die Teuerung betrifft uns alle!

Auch (oder gerade) für uns, den Angestellten der Erzdiözese Wien, wird das Leben oft genug zu teuer. Miete, Heizung, der tägliche Bedarf, Schulausgaben für die Kinder, ..., alles muss bezahlt werden, und dann wird z.B. auch noch der Kühlschrank, die Waschmaschine oder gar das Auto kaputt. Schnell finden sich einige/mehrere von uns in einer Notlage wieder ... dann ist aber die Hemmung und Beschämung groß; man meldet sich nicht so einfach beim Dienstgeber, dem Vorgesetzten oder dem Betriebsrat ... es sollen schließlich nicht alle wissen ... da helfen auch Hinweise auf Vertraulichkeit und Schweigepflicht oft wenig!

Dennoch ist es in Notlagen wichtig, rechtzeitig um Hilfe zu bitten!

Wir möchten ein paar Möglichkeiten aufzeigen, wie und wo geholfen werden kann und auch schon diskret geholfen wurde:

- Personalreferat – personalreferat@edw.or.at
- Gehaltsvorschuss
- zinsloses Darlehen Betriebsrat – zur Webseite (am besten direkt an eine/n Betriebsrät/in wenden)
- Einmalhilfen aus dem Betriebsrat
- Weihnachtsgabe aus dem Betriebsrat
- Caritas · Sozialberatung der Caritas (Infos Hier; Kontakt: sozialberatung-wien@caritas-wien.at)
- Pfarrcaritas (man muss sich nicht bei der Pfarrcaritas melden, wo man arbeitet, man kann auch dort hingehen, wo einem niemand kennt)
- Professionelle Schuldnerberatungsstellen · Wien – <https://www.schuldnerberatung-wien.at/> · Niederösterreich <https://www.sbnoe.at/>

Natürlich können all die Hilfsangebote eine Notlage nicht verschwinden lassen, aber Linderung verschaffen sie allemal und vor allem weiten sie doch ein Stück die Zukunftsperspektive.

Bitte meldet euch in Notlagen!

*Deine Betriebsrät*innen*

d. Unterstützung für Fortbildungen

Information zur Finanzielle Unterstützung für Fortbildungen, die nicht im roten Faden sind: wer gerne eine Ausbildung extern machen möchte, kann dafür um finanzielle Unterstützung schriftlich mit Begründung und Kosten bei Wolfgang Kommer (Personalentwicklung) unter W.Kommer@edw.or.at ansuchen. Bitte nützt das Angebot!

Wolfgang Kommer ist – gemeinsam mit Sabine Kräutl-Höfer für das Fortbildungsangebot „der rote Faden“ zuständig. Wenn es Inhalte gibt, die ihr – vielleicht gemeinsam mit mehreren Kolleg*innen – angeboten bekommen möchtet, dann wendet euch auch Wolfgang Kommer. Gerne auch bei Sonja Hörweg ☺

Als Vorschläge kamen beim letzten Treffen:

- Didaktik – wie plane ich eine Gruppenstunde – inhaltlich, welche Ziele möchte ich erreichen, welche Methoden kann ich anwenden
- Biblische Figuren herstellen
- Welche unterschiedlichen Spiritualitäten gibt es, welche Unterschiede gibt es da, welche Schwerpunkte gibt es

Diese wären noch zu ergänzen! Also sagt, was ihr brauchen würdet!

Sonja Hörweg

e. Masterclasses

Im Anhang findet ihr Flyer zu den nächsten Masterclasses vom Liturgiereferat.

- „Klosterwald“ wäre v.a. interessant für die PAss als Begräbnisleiter*innen.
- „Liturgie feiern“ ist sicher für alle interessant.

Wir würden uns freuen, wenn ihr dazu Zeit findet.

Pia Hecht

5. Spirituelles

ADVENT

ist eine Zeit, in der wir einander
Hoffnung zusprechen.

Hoffnung, die ihren Ursprung in der
Menschwerdung Gottes hat.

Hoffnung, dass der verheißene Friede
wahr werden möge.

Hoffnung, dass Menschen in ihrer Hektik
anhalten können.

Hoffnung, dass Menschen
aus ihrer Zerrissenheit herausfinden.

Hoffnung, dass wir selbst zur Besinnung kommen,
unsere Sinne neu auszurichten:

auf das Wesentliche,
auf das, was unserem Leben Richtung gibt,
auf den Weg, der uns durch Jesus aufgezeigt wird.

AutorIn unbekannt

*Der Vorstand wünscht allen Kolleginnen und Kollegen
eine hoffnungsvolle Adventzeit
und ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2023.*

